

Fachärztinnen und Fachärzte für psychisch erkrankte Gefangene gesucht

Die medizinische Versorgung von Inhaftierten steht landesweit bekanntlich vor steigenden Herausforderungen, denn insbesondere bei psychischen Erkrankungen brauchen sie oft schnelle und fachkompetente Unterstützung.

Die bayerischen Justizvollzugsanstalten suchen Fachärzte aus den Fachgebieten der Psychiatrie und Psychotherapie.

Ärztinnen und Ärzte, die sich eine Nebentätigkeit

auf diesem Gebiet vorstellen können, leisten einen wichtigen Versorgungsbeitrag.



Jetzt mehr erfahren!



Die Positionen sind flexibel und wohnortsnah organisierbar und versprechen ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld von der psychiatrischen Diagnostik und Beratung bis hin zur Krisenintervention und medikamentösen Therapie.

Sebastian Schmidt
(BLÄK)



16.000

hitzebedingte Sterbefälle gibt es im Jahr 2026 laut konservativer Schätzung des RKI (siehe Seite 418 f.).



Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungssystem für die Beantragung der Anerkennung einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatzbezeichnung gemäß Weiterbildungsordnung im Portal **meineBLÄK** der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung
- » Unterstützung durch das Informations- und Servicezentrum (ISZ) der BLÄK
- » Zugang zum eLogbuch zur kontinuierlichen Dokumentation der Weiterbildung
- » komfortable, vollständig digitale Antragstellung, bei der sämtliche erforderlichen Weiterbildungsnachweise direkt hochgeladen werden können
- » Informationsangebote rund um die Weiterbildungsbefugnisse

Nähere Informationen unter www.blaek.de

Haftpflichtversicherung

Wir weisen darauf hin, dass die Ärztin/der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

www.blaek.de/recht/rechte-und-pflichten-von-aerztinnen-und-aerzten



Meldepflicht – Jede Ärztin und jeder Arzt, die/der in Bayern ärztlich tätig ist oder, ohne ärztlich tätig zu sein, in Bayern ihre/seine Hauptwohnung im Sinne des Melderechts hat, ist verpflichtet, sich unverzüglich – spätestens innerhalb eines Monats – bei dem für sie/ihn zuständigen Ärztlichen Kreisverband (ÄKV) oder Ärztlichen Bezirksverband (ÄBV) anzumelden. Diese Verpflichtung gilt beispielsweise auch bei einem Wechsel der Arbeitsstätte oder bei Änderung der Kontaktdaten. Die Liste der Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände finden Sie hier:

» www.blaek.de/kammer-politik/kreis-und-bezirksverbaende/



Zuständig sind die Meldestellen, in deren Bereich sich die Ärztin/der Arzt niedergelassen hat oder ärztlich tätig ist. Übt sie/er keine ärztliche Tätigkeit aus, richtet sich die Zuständigkeit nach ihrer/seiner Hauptwohnung. Den Online-Meldebogen finden Sie hier:

» <https://meldebogen.baek.de>



Blickdiagnose – Wir suchen Sie!

Für das *Bayerische Ärzteblatt* suchen wir engagierte Autorinnen und Autoren, die eine interessante „Blickdiagnose“ präsentieren möchten, beschreiben Sie diese bitte kurz und fügen Sie aussagekräftige Bilder bei. Der Beitrag sollte praxisnah und prägnant formuliert sein – im Vordergrund steht ein anschaulicher, spannender Kurzbericht und keine umfangreiche wissenschaftliche Abhandlung.



Bitte achten Sie darauf, dass die Bildqualität ausreichend ist (digitale Bilder im JPG-Format mit mindestens 300 dpi bei einer Breite von 12 cm). Sofern Patientinnen oder Patienten auf den Abbildungen identifizierbar sind, ist eine entsprechende Einverständniserklärung erforderlich (abrufbar unter: www.bayerisches-aerzteblatt.de/fuer-autoren.html → Blickdiagnose). Im Falle einer Veröffentlichung erhalten Sie ein Honorar von 100 Euro.

Kontakt: Redaktion Bayerisches Ärzteblatt, Stichwort „Blickdiagnose“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

KLIMATIPP DES MONATS



Die Klimakrise verändert, welche Krankheitserreger bei uns heimisch werden. Steigende Temperaturen, mildere Winter und längere Wärmeperioden schaffen günstigere Bedingungen für Vektoren und verlängern ihre Aktivität. Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*), potenzieller Überträger von Dengue-, Chikungunya- und Zikaviren, ist in Bayern angekommen: 2023 wurden in zehn, 2024 bereits in 17 bayerischen Landkreisen Funde registriert. Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) hält eine weitere Ausbreitung für sehr wahrscheinlich.

Auch das West-Nil-Virus zeigt, wie Klimawandel Infektionsrisiken verschiebt. Der Erreger wird durch heimische Culex-Mücken übertragen und kann in Deutschland überwintern. 2025 wurde erstmals eine wahrscheinlich durch Mücken übertragene Infektion in Bayern nachgewiesen. Auch die FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis) breitet sich regional weiter aus. Damit wird Klimawandel unmittelbar zur infektiologischen Realität in der Sprechstunde. Für Ärztinnen und

Ärzte bedeutet das: Erkrankungen, die bislang vor allem mit der Reisemedizin verbunden waren, müssen zunehmend auch ohne Auslandsanamnese berücksichtigt werden.

Zugleich zeigt sich, dass Klimaanpassung im Gesundheitswesen mehr umfasst als Hitzeschutz: Surveillance, Impfprävention, Vektorkontrolle, Früherkennung und eine klimaangepasste Differenzialdiagnostik werden wichtiger. Je stärker die weitere Klima-Erwärmung begrenzt wird, desto geringer fällt langfristig auch der zusätzliche klimatische Druck auf Vektoren und Infektionsgeschehen aus.

Der Oktober ist ein guter Zeitpunkt, daraus konkrete Konsequenzen zu ziehen.

Erstens: den FSME-Impfstatus systematisch prüfen und Grundimmunisierungen möglichst vor Beginn der nächsten Zeckensaison abschließen. Zweitens: Neue Erreger (wie das West-Nil-Virus) bei fieberhafter Meningitis oder Enzephalitis unklarer Genese im Spätsommer und Herbst mitdenken –

auch ohne Auslandsanamnese. Drittens: Reise- und Expositionsanamnese an die veränderten klimatischen Bedingungen anpassen und Patientinnen und Patienten über Mückenschutz sowie die Beseitigung möglicher Brutstätten wie Regentonnen, Untersetzer und Gullys informieren.

Klimaanpassung beginnt damit auch in der Praxis: Risiken erkennen, Prävention stärken und Veränderungen systematisch erfassen. Das LGL setzt hierfür sein Stechmücken-Monitoring fort und bezieht auch Meldungen aus der Bevölkerung ein.

Weitere Informationen:



*Professor Dr. Christian Schulz,
KLUG – Deutsche Allianz
Klimawandel und Gesundheit e. V.*

**Ich unterstütze
die Arbeit von KLUG.
Tun Sie es auch.**

Prof. Dr. Harald Lesch
Wissenschaftler und Moderator



Jetzt spenden.
Ihr Beitrag wirkt.

Helfen Sie mit, das Thema **Klima und Gesundheit** in Politik, Gesellschaft und im Gesundheitswesen sichtbar zu machen.

Mehr über KLUG:
WWW.KLIMAWANDEL-GESUNDHEIT.DE

KLUG

Deutsche Allianz
Klimawandel und Gesundheit

